**NEWS RELEASE**

**Belval, 13 September 2023**

**Neue Studie erforscht Wohlbefinden bei Kindern und Jugendlichen in Fremdunterbringung in Luxemburg**

**Ein neues Forschungsprojekt an der Universität Luxemburg untersucht die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, die in Heimen oder Pflegefamilien in Luxemburg aufwachsen. CHAMP - „Childhood Adversity and Mental Health“ - untersucht mit Methoden der entwicklungspsychologischen und epigenetischen Forschung die Zusammenhänge zwischen ungünstigen Lebensumständen in der Kindheit und deren Folgen für die psychische Gesundheit. Langfristiges Ziel ist eine bessere Früherkennung der spezifischen Bedürfnisse sowie die Entwicklung von Interventionen zur Verbesserung der psychischen Gesundheit betroffener Kinder und Jugendlicher. Prof. Dr. Pascale Engel de Abreu, Leiterin der Forschungsgruppe für sozio-emotionale und kognitive Entwicklung, und Prof. Dr. Robert Kumsta, Leiter des Labors für Stress und Gen-Umwelt-Interaktionen, leiten das Projekt, das vom Nationalen Forschungsfonds (FNR) gefördert wird.**



**Neues Forschungsprojekt „CHAMP - Childhood Adversity and Mental Health" an der Universität Luxemburg beleuchtet die besonderen Bedürfnisse von Pflegekindern.**

**Ungünstige Ausgangssituation – Belastende Erlebnisse in der frühen Kindheit**

Die Unterbringung in einem Heim oder in einer Pflegefamilie stellt für die betroffenen Kinder einen tiefen Einschnitt in ihr Leben dar. Diese Maßnahme dient der Sicherung des Kindeswohls und dem Recht jedes Kindes auf ein glückliches und gesundes Aufwachsen. Forschungsergebnisse zeigen jedoch übereinstimmend ein erhöhtes Risiko für Entwicklungsstörungen bei Kindern in Fremdunterbringung. Diese werden zu einem großen Teil auf ungünstige Lebensumstände und traumatische Erfahrungen in der frühen Kindheit zurückgeführt. Die Förderung des Wohlbefindens von Kindern, die außerhalb ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen, ist ein zentrales Anliegen der Politik zum Schutz und Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen.

Bisher gibt es in Luxemburg nur sehr wenige Daten über die psychische Gesundheit und die kognitive Entwicklung von Kindern in Heimen und Pflegefamilien. Darüber hinaus sind die genauen Mechanismen, die belastende Kindheitserfahrungen mit der psychischen Gesundheit und dem Lernen in Verbindung bringen, noch wenig erforscht. Das groß angelegte Forschungsprojekt CHAMP will diese Lücke schließen. In einem ganzheitlichen und interdisziplinären Ansatz werden psychologische, biologische, schulische und soziale Aspekte untersucht. Darauf aufbauend sollen langfristig gezielte Interventionen auf struktureller und individueller Ebene zur Förderung der emotionalen und kognitiven Entwicklung von Pflegekindern entwickelt werden.

**Das CHAMP-Projekt - Ein *Team Effort***

CHAMP richtet sich an Kinder, Jugentliche und Betreuer in stationären Einrichtungen der Kinder- und Familienhilfe und Pflegefamilien in Luxemburg. Die Studie umfasst auch Kontrollgruppen von Kindern und Jugendlichen aus der Allgemeinbevölkerung. Im Rahmen des Forschungsprojektes werden Fragebögen, Interviews, kognitive und epigenetische Tests durchgeführt. Darüber hinaus wird eine Gruppe von Jugendlichen über einen Zeitraum von drei Jahren in regelmäßigen Abständen befragt. Der partizipative Charakter des Projekts legt den Schwerpunkt nicht nur auf die Berichte der Betreuer und Pflegefamilien, sondern auch auf die Perspektive der Kinder und Jugendlichen selbst.

Das Forschungsprojekt wird unter der Leitung der Universität Luxemburg in Kooperation mit dem Luxembourg Institute of Health durchgeführt. Projektpartner sind das Office National de l’ Enfance (ONE), FEDAS Luxembourg, FleegeElteren Lëtzebuerg, der Luxemburgische Fachverband für Soziale Arbeit und Erziehung (ANCES), der Ombudsman fir Kanner a Jugendlecher (OKaJu) und UNICEF Luxemburg. Die Forschungsgruppe wird außerdem von internationalen Experten im Bereich der Kinder- und Jugendpsychologie und -psychiatrie aus Deutschland, Schottland und Neuseeland unterstützt.

„Es gibt in Luxemburg eindeutig zu wenig Forschung im Bereich der Fremdunterbringung. Diese Kinder und Jugendlichen haben keine starke Lobby. Für uns als Projektteam ist es wichtig, ein Bewusstsein für schwierige Lebenssituationen zu schaffen, die sich negativ auf Verhalten und Lernen auswirken können. Die breite Unterstützung aus dem Sektor und der Austausch mit Menschen aus der Praxis sind für unser Projekt entscheidend. Zukünftige Interventionen sollten nicht nur auf individueller, sondern auch auf gesellschaftlicher und politischer Ebene ansetzen, um diesen Kindern das förderliche Umfeld und die anregenden Erfahrungen zu bieten, die sie für eine gesunde Entwicklung benötigen”, erläutert Pascale Engel de Abreu die Beweggründe für das Forschungsprojekt.

**Kontakt**

|  |  |
| --- | --- |
| Pascale Engel de AbreuUniversity of LuxembourgEmail: pascale.engel@uni.lu | Robert KumstaUniversity of LuxembourgEmail: robert.kumsta@uni.lu |